

Seit 2016 gibt es in Fürth das **Projekt Jobbegleiter** der Kirchlichen Beschäftigungsinitiative e.V. Fürth (KBI), das sich an Geflüchtete richtet. Ende des Jahres 2019 wird dieses Projekt auslaufen, jedoch haben die Teilnehmer\*innen die Möglichkeit, andere Beratungsangebote der KBI zu besuchen.

Im Rahmen des Projekts können die Teilnehmer\*innen wöchentliche Einzelgespräche in Anspruch nehmen. Der Beratungsinhalt richtet sich nach den Bedürfnissen und den Lebenslagen der Teilnehmer\*innen. Ziel ist die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten. Im Rahmen der Beratung wird u. a. bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen unterstützt sowie bei der Arbeitssuche begleitet. Weitere Beratungsinhalte können die Unterstützung bei ausländerrechtlichen Fragen in Bezug auf die Arbeits- oder Ausbildungsaufnahme sein, die Begleitung bei der Zeugnisanerkennung, die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche u.v.m.

Herr B. ist Familienvater und hat in seiner Heimat Syrien als Englischlehrer gearbeitet. Herr B. und seine Familie haben einen gesicherten Aufenthaltsstatus. Für Herrn B. war es schwierig, hier in Deutschland in seinem alten Beruf tätig zu sein. Herr B. entschied sich deshalb dafür, einen PKW-Führerschein zu machen und anschließend als Auslieferungsfahrer zu arbeiten. Bei der Arbeitssuche wurde er durch die KBI unterstützt. Leider konnte er jedoch in diesem Bereich keine Arbeit finden.

Inzwischen fand ein Gespräch mit einem Reisebusunternehmen statt und Herr B. erhielt eine feste Einstellungszusage. Nun galt es die Kostenübernahme für den Busführerschein zu klären. Auch während dieser Zeit wurde er durch die KBI unterstützt. Dieser Prozess hat sich sehr lange hin gezogen, bis schlussendlich das Jobcenter zustimmte und die Kosten für den Busführerschein übernahm. Die Prüfung war für Herrn B. nicht leicht, er schaffte sie erst im zweiten Anlauf. Bis alle bürokratischen Formalitäten geklärt waren, verging weitere Zeit. Schließlich hielt Herr B. endlich seinen Führerschein in den Händen. Fast anderthalb Jahre waren nach der verbindlichen Einstellungszusage vergangen. Jetzt arbeitet Herr B. als Busfahrer und ist sehr zufrieden.

Herr K. ist 39 Jahre alt und hat im Irak jahrelang in der Landwirtschaft gearbeitet. Auch in Deutschland fand er in diesem Bereich eine Tätigkeit und arbeitete zunächst bei einem Obst- und Gemüsestand in Fürth. Da dies nur ein Minijob war, lag das Ziel des Beratungsangebotes darin, eine Vollzeitbeschäftigung zu finden. Für Herrn K. war es jedoch schwierig, die deutsche Sprache zu erlernen. Seine unzureichenden Sprachkenntnisse behinderten die Arbeitssuche. Hinzu kam, dass Herr K. immer noch im Asylverfahren war. Deshalb war es vor der Arbeitsaufnahme nötig, die

Zustimmung für eine bestimmte Beschäftigung bei der Ausländerbehörde einzuholen. Diese Tatsache schreckte einige Arbeitgeber\*innen ab. Sein Asylverfahren dauerte insgesamt dreieinhalb



Jahre. Leider erhielt Herr K. dann einen negativen Bescheid seines Asylantrages, gegen den er derzeit klagt. Glücklicherweise wurde im Rahmen der Beratung nach langer Suche eine offene Arbeitgeberin



gefunden, die Herr K. eine Chance als Küchenhilfe gab. Nach Erledigung aller bürokratischen Formalitäten, bei welchen Herr K. ebenfalls durch die KBI unterstützt wurde, konnte er im Sommer 2018 im Café Kiosk mit der Arbeit beginnen. Dieses Jahr hat er bereits die zweite Saison im Café mitgearbeitet. Herr K. arbeitet dort sehr gerne. Der Kontakt mit den Gästen hilft ihm auch beim Erlernen der deutschen Sprache.

Herr D. kommt aus Syrien und ist Familienvater. In seiner Heimat hat er über 20 Jahre als Auto-mechaniker gearbeitet. Der älteste Sohn tritt nun in die Fußstapfen seines Vaters und absolviert seit September 2019 eine Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker. Für Herrn D. stand fest, dass er in Deutschland gerne wieder als Automechaniker arbeiten möchte, da er in diesem Bereich fundierte Kenntnisse vorweisen kann. Aufgrund der Sprachbarriere und des fortgeschrittenen Alters war es

im Rahmen der Beratung jedoch nicht leicht, einen passenden Arbeitgeber zu finden. Nachdem viele Bewerbungen mit Unterstützung der KBI versandt worden waren, fand sich glücklicherweise eine familienbetriebene Werkstatt, die Herrn D. einen Arbeitsplatz anbot. Das Autohaus hat Herrn D. geduldig eingearbeitet, da Herr D. erst einmal einige berufsbezogene Wörter auf Deutsch lernen musste. Inzwischen arbeitet er, abgesehen von einer krankheitsbedingten Auszeit, schon fast ein Jahr dort und ist sehr zufrieden. Das Autohaus ermöglicht es ihm, in seinem alten Beruf tätig zu sein. Zudem wird eine natürliche Lernatmosphäre geschaffen, denn durch den beruflichen Alltag kann er seine Deutschkenntnisse verbessern und die Kultur kennenlernen.

Herr A. ist 33 Jahre alt und wird fast seit Beginn des Projektes „Jobbegleiter“ von der KBI unterstützt. Herr A. hat eine Duldung, das heißt, sein Aufenthalt ist nicht gesichert. In seinem Heimatland Irak hatte er Informatik studiert. Da er als Informatiker keine passende Arbeitsstelle in Deutschland finden konnte, entschied er sich im sozialen Bereich eine Ausbildung zu beginnen. Er absolvierte die Ausbildung zum Pflegefachhelfer in der Altenpflege. Im Rahmen des Beratungsangebotes wurde Herr A. dabei unterstützt, einen Schul-, sowie einen Praktikumsplatz zu finden. Die schulische Ausbildung zum Pflegefachhelfer Altenpflege schloss er im Sommer 2019 ab. Während der Ausbildung wurde ihm bewusst, dass er zukünftig gerne im Krankenhaus tätig sein möchte. Deshalb brauchte er erneut Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungen für die Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger. Durch den unsicheren Aufenthaltsstatus war der Bewerbungsprozess erschwert. Nach etlichen Absagen bekam Herr A. schließlich eine Zusage des Universitätsklinikums Erlangen. Seit Oktober 2019 befindet er sich nun in der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger und wird diese in drei Jahren abschließen.

Diese und weitere Erfolgsgeschichten von Geflüchteten können Sie hier nachlesen: [www.diakonie-bayern.de/fruehjahrssammlung](http://www.diakonie-bayern.de/fruehjahrssammlung)

## WEITERE INFOS ...

### Informationsmaterial:

Zusätzliches Material zur Sammlung (Plakate, Flyer, Inserate etc.) erhalten Sie unter folgender Adresse:

**Diakonisches Werk Bayern**  
Frau Sabine Hellwig  
Pirckheimerstraße 6  
90408 Nürnberg

Telefon: 0911 9354-423  
Mail: [hellwig@diakonie-bayern.de](mailto:hellwig@diakonie-bayern.de)

Alle Materialien stehen auch im Internet zum Download bereit:  
[www.diakonie-bayern.de/fruehjahrssammlung](http://www.diakonie-bayern.de/fruehjahrssammlung)

### Linktipps:

#### Evangelischer Fachverband für Arbeit und Soziale Integration e.V. (EFAS)

Zusammenschluss von evangelischen bzw. diakonischen Trägern und ihrer Einrichtungen, die Arbeitslosen, insbesondere Langzeitarbeitslosen und anderen am Arbeitsmarkt Benachteiligten Arbeit, berufliche Qualifizierung und/oder Ausbildung bieten und von Fach- und Landesverbänden / Arbeitsgemeinschaften auf gliedkirchlich-diakonischer Ebene  
[www.efas-web.de](http://www.efas-web.de)

#### O-Ton Arbeitsmarkt

ist ein Kooperationsprojekt des Instituts für Sozialpolitik und Arbeitsmarktforschung (ISAM), des Evangelischen Fachverbands für Arbeit und Soziale Integration e.V. (EFAS) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit e.V.  
Erklärungen, Interpretationen und Hintergrundinformationen in verständlicher und anschaulicher Aufmachung zum Thema Arbeitsmarkt/-politik.  
[www.o-ton-arbeitsmarkt.de](http://www.o-ton-arbeitsmarkt.de)

Weitere Tipps auf unserer Internetseite:  
[www.diakonie-bayern.de/fruehjahrssammlung](http://www.diakonie-bayern.de/fruehjahrssammlung)

### Mediathek:

#### Arbeit - Broterwerb oder Berufung?

ARD-alpha, 22.11.2019, 29 Min.  
Soziale Anerkennung ist in unserer Gesellschaft sehr stark durch Arbeit bestimmt. RESPEKT-Moderatorin Christina Wolf begleitet vier Menschen im Raum Nürnberg an ihrem Arbeitsplatz, u.a. eine ehemals langzeitarbeitslose Frau. Welchen Stellenwert hat Arbeit in ihrem Leben?  
[www.br.de/mediathek/video/respekt-arbeit-broterwerb-oder-berufung-av:5c082364f2c860001875083d](http://www.br.de/mediathek/video/respekt-arbeit-broterwerb-oder-berufung-av:5c082364f2c860001875083d)

#### Zahlen und Fakten - Arbeitsmarkt heute

ARD-alpha, 22.11.2019, 4 Min.  
Wie viele Menschen sind in Deutschland erwerbstätig? Wie häufig wird in einem Mini-job oder Ein-Euro-Job gearbeitet? Wer wird statistisch als arbeitslos gezählt und was ist versteckte Arbeitslosigkeit?  
[www.br.de/mediathek/video/zahlen-und-fakten-arbeitsmarkt-heute-av:5c3f338e8b8e67001836e420](http://www.br.de/mediathek/video/zahlen-und-fakten-arbeitsmarkt-heute-av:5c3f338e8b8e67001836e420)

#### Zuwanderung - Gewinn oder Verlust?

ARD-alpha, 18.10.2019, 29 Min.  
RESPEKT-Moderator Sebastian Leidecker sucht Antworten bei Unternehmern, die auf ausländische Fachkräfte angewiesen sind. Welche Erfahrungen machen sie, was funktioniert, was fehlt? Er fragt Menschen, die eingewandert sind: nach ihren Gründen zu kommen und ihrem Leben in Deutschland.  
[www.br.de/mediathek/video/respekt-zuwanderung-gewinn-oder-verlust-av:5be307580d112e001802fddf](http://www.br.de/mediathek/video/respekt-zuwanderung-gewinn-oder-verlust-av:5be307580d112e001802fddf)

#### Zahlen und Fakten - Einwanderung

ARD-alpha, 18.10.2019, 4 Min.  
Was hat es mit der Arbeitsmigration auf sich? Wann und warum kamen besonders viele Gastarbeiter nach Deutschland? Und wie sieht es mit Asylsuchenden auf der Flucht vor Krieg und Hunger aus?  
[www.br.de/mediathek/video/zahlen-und-fakten-einwanderung-av:5c1a1e0c823be0001811080e](http://www.br.de/mediathek/video/zahlen-und-fakten-einwanderung-av:5c1a1e0c823be0001811080e)

Chancen  
für alle

Hilfen für Arbeitslose  
Ethymia Tsakiri  
Diakonisches Werk Bayern e.V.  
Postfach 120320  
90332 Nürnberg  
Telefon: 0911 9354-430  
Fax: 0911 9354-471  
E-Mail: [tsakiri@diakonie-bayern.de](mailto:tsakiri@diakonie-bayern.de)  
Internet: [www.diakonie-bayern.de](http://www.diakonie-bayern.de)

[www.diakonie-bayern.de/die-diakonie-in-bayern-die-arbeitsfelder/menschen-in-not/hilfen-fuer-arbeitslose.html](http://www.diakonie-bayern.de/die-diakonie-in-bayern-die-arbeitsfelder/menschen-in-not/hilfen-fuer-arbeitslose.html)

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Diakonisches Werk Bayern e.V.  
Redaktion: Fachgruppe Kommunikation  
Pirckheimerstraße 6 • 90408 Nürnberg  
Postadresse:  
Postfach 12 03 20 • 90332 Nürnberg  
Telefon: 0911 9354-423  
Fax: 0911 9354-34 423  
E-Mail: [hellwig@diakonie-bayern.de](mailto:hellwig@diakonie-bayern.de)  
Internet: [www.diakonie-bayern.de](http://www.diakonie-bayern.de)  
Erscheinungstermin: Dezember 2019  
Gestaltung: Fachgruppe Kommunikation  
Druck: Gutenberg Druck + Medien, Uttenreuth  
Fotos: © Diakonie Bayern (wenn nicht anders angegeben)

Frühjahrs-  
sammlung  
23. - 29. März  
2020

für die Arbeitslosenhilfe

#MeineDiakonie 



# CHANCEN FÜR ALLE

Vorwort des Präsidenten



Michael Bammessel  
Präsident  
Diakonisches Werk Bayern

Liebe Leserinnen und Leser,

weg von hier und woanders nochmal ganz neu anfangen – wer von uns kennt diesen Wunsch nicht? Der radikale Neustart, ein „ganz anderes“ Leben ist Thema von Büchern, Liedern, Fernsehshows - und übrigens auch von vielen Berichten aus der Bibel. Hoffnung und Scheitern liegen da oft nah beieinander, denn der Start in ein neues Leben ist in der Wirklichkeit dann doch schwieriger, als wir es uns ausmalen. Vieles, was im alten Leben selbstverständlich war, muss nun plötzlich neu erarbeitet und neu erlernt werden.

Menschen mit Fluchthintergrund machen diese Erfahrung. Nicht freiwillig, sondern gezwungenermaßen, aufgrund der Situation in ihrem Heimatland. Das alte Leben haben sie zurückgelassen und stehen hier in Deutschland wieder ganz am Anfang – unabhängig davon, ob sie sich hier eine dauerhafte Existenz aufbauen oder möglichst bald in ihre Heimat zurückkehren möchten.

Die Diakonie tut vieles, um diesen Neustart zu begleiten und ihn gelingen zu lassen. Dazu gehören Sprachkurse, die Begleitung im Alltag, aber eben auch die Hilfe, im Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Denn auch das gehört zu einem Neustart dazu: Eine Ausbildung und eine Beschäftigung. Die Chance dazu haben alle Menschen verdient. Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Ihr

Michael Bammessel  
Präsident des Diakonischen Werkes Bayern

# AUF DEM WEG ZUR TEILHABE DURCH ARBEIT

## In Deutschland angekommen. Und jetzt?

Fast eine Million Menschen aus Kriegs- und Krisenländern haben seit 2014 Schutz in Deutschland gesucht. Für die weitere Lebensplanung im Aufnahmeland stand die Anerkennung des Asylanspruchs an oberster Stelle ihrer Bemühungen und Hoffnungen. Nach der Anerkennung besuchten sie zunächst alle einen Sprach- und Integrationskurs, der vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanziert wurde. Hintergrund ist die Erkenntnis, dass ausreichende Sprachkenntnisse unerlässlich für den Zugang zum Arbeitsmarkt sind. Die Sprach- und Integrationskurse vermitteln zusätzlich Grundkenntnisse der Rechtsordnung und der Kultur in Deutschland.

Der Zugang zum Arbeitsmarkt ist eine besondere Herausforderung für die arbeitssuchenden Geflüchteten und auch für die Arbeitsverwaltung. Es bedarf größerer und auf den Bedarf der Menschen zugeschnittener Bemühungen und Angebote, damit die Integration dieser Menschen so gelingt, dass sie aus eigener Kraft ihr Leben und das ihrer Familien finanzieren können.

Der überwiegende Teil der Geflüchteten hat keine Berufsausbildung und/oder kann Ausbildungsnachweise nicht vorweisen. Wie vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung festgestellt wurde, ist das durchschnittliche Bildungsniveau von mehr als der Hälfte der Geflüchteten als vergleichsweise sehr gering einzustufen. Zusätzlich stellt sich heraus, dass Geflüchtete nicht ohne weiteres die Bedeutung einer Berufsausbildung im deutschen Sinne nachvollziehen können. In den Herkunftsländern der anerkannten Geflüchteten existiert kein vergleichbares Berufsausbildungssystem. Die Nachvollziehbarkeit der Erwartungen, Regelungen und Anforderungen des Arbeitsmarktes erweist sich für sie neben dem Spracherwerb als eine große Hürde, die ohne Unterstützung schwer zu überwinden ist.

## Angebote der Diakonie zur Arbeitsmarktintegration

Viele Menschen haben sich im Rahmen der „Willkommenskultur“ verschiedentlich für die Geflüchteten eingesetzt und diese unterstützt. So auch Menschen in Einrichtungen der Kirche und der Diakonie. Beim Thema Arbeitsmarktintegration für Geflüchtete engagiert sich die Diakonie mit vielfältigen Angeboten, die genau da ansetzen, wo der spezielle Bedarf identifiziert wird.

In Bayern gibt es derzeit 17 Beratungsstellen für Arbeitslose und Arbeitssuchende, die den regionalen diakonischen Werken angegliedert oder, als eigenständige gemeinnützige Vereine, in Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchengemeinden tätig sind.



## Auftrag der Arbeitslosenberatungszentren

Grundsätzlich ist Arbeitslosenberatung Ausdruck der anwaltschaftlichen und arbeitsorientierten Diakonie und steht allen Bürger\*innen offen, unabhängig von deren Nationalität, Religion und Weltanschauung. Die Mitarbeitenden in den Beratungsstellen unterstützen schwerpunktmäßig Menschen ohne Arbeit oder von Arbeitslosigkeit Bedrohte bei der Suche nach einem neuen

Arbeitsplatz, der Absicherung ihrer wirtschaftlichen Situation und der gesellschaftlichen Teilhabe.

Dies geschieht durch:

- Sicherung von Rechtsansprüchen
- Hilfe beim Durchforsten von Stellenanzeigen
- Klärung der notwendigen Maßnahmen, wie Qualifizierungen oder Praktika
- Optimierung der Bewerbungsunterlagen
- Hilfe bei der Bewältigung familiärer Krisensituationen und bei gesundheitlichen Problemen

## Hilfe beim Umgang mit Behörden

In den letzten fünf Jahren ist der Bedarf nach Beratung und sozialrechtlicher Unterstützung von Personen in prekären Arbeitsverhältnissen gestiegen, die wegen geringer Qualifikation nur in Niedriglohnbereichen eine Anstellung finden und auf zusätzliche Sozialleistungen angewiesen sind. Gerade in diesem Niedriglohnsegment finden viele der Geflüchteten eine Anstellung, da die meisten von ihnen keine formelle berufliche Qualifikation nachweisen können. Steigend ist auch die Nachfrage nach Beratung und Unterstützung bei der Arbeitssuche und Geflüchteten, die ihre Integrationskurse beendet haben und auf Arbeitssuche sind. Die Berater\*innen müssen sich für die Hilfesuchenden ganz anderen Herausforderungen stellen. Trotz der Integrationskurse sind die Sprachkenntnisse noch nicht ausreichend, um mit den Anforderungen der Arbeitsverwaltung (Jobcenter) klar zu kommen. Selbst Menschen aus dem deutschen Kulturkreis mit höherer Bildung benötigen manchmal Hilfe bei der Antragstellung, oder um die Bescheide zu verstehen. Für Geflüchtete ist der Bedarf nach „Übersetzungshilfe“ der Amtssprache die Regel. Hinzu kommt, dass die Struktur der Sozial- und Arbeitsverwaltung für sie „ein Buch mit sieben Siegeln“ ist. „Übersetzungshilfe“ wird auch dringend benötigt bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Online-Bewerbungen und den Anforderungen der Arbeitswelt.



## Ein Anfang: soziale Beschäftigungsbetriebe

Bayernweit gibt es 23 Träger von sozialen Beschäftigungsbetrieben an 63 Standorten mit 1.094 Maßnahmeteilnehmenden und 480 Hauptamtlichen (Stand Juni 2018).

Die sozialen Beschäftigungsbetriebe bieten ein breites Spektrum an Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten für Menschen ohne oder mit geringen Qualifikationen, für Menschen, die aufgrund von körperlichen und psychischen Einschränkungen teilleistungsfähig sind und für Menschen, die wegen ihres Alters oder aufgrund von Sprachproblemen schwer vermittelbar sind. Wichtigste Ziele sind: die Beschäftigungsfähigkeit auszubauen, auf den Übergang in den gewinnorientierten Arbeitsmarkt vorzubereiten, soziale Teilhabe zu ermöglichen, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in Nischenbereichen zu schaffen, die keine Konkurrenz zur freien Wirtschaft sind, sowie einkommensschwache Haushalte mit ausgebesserten Gebrauchtmeubeln und Haushaltsgegenständen zu versorgen und damit auch einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Für das Erreichen dieser Ziele erhalten diese Menschen fachliche Anleitung und sozialpädagogische Betreuung. Die angebotenen Arbeitsfelder erstrecken sich über eine breite Palette handwerklicher Tätigkeiten und Dienstleistungen im gemeinnützigen und privaten Bereich:

- handwerkliche Tätigkeiten
- Handel und Dienstleistungen
- Elektroprüfungen von Küchengeräten
- Lager
- Entrümpelungen/Spendenabholungen
- Garten- und Landschaftsbau
- Recycling
- Gastronomie
- Gebrauchtwarenhöfe (Sozialkaufhäuser)

In den Beschäftigungsbetrieben werden immer mehr Geflüchtete als Teilnehmende von Fördermaßnahmen von den örtlichen Jobcentern vermittelt. Die ersten Erfahrungen haben gezeigt, dass die vom Jobcenter vorgeschriebenen und finanzierten Integrationshilfen bei weitem nicht ausreichen. Sie brauchen ein „Mehr“ an Unterstützung, wenn sie nach der Maßnahme eine reale Integrationsperspektive haben sollen.

Die Landeskirche hat 2019 mit dem Projekt „Mehrwert“ bayernweit neun Projekte unterstützt, bei denen die Zeit von Arbeitsfördermaßnahmen genutzt wurden, um mit verstärkter Fachanleitung und sozialpädagogischer Begleitung eine Anschlussfähigkeit an eine ungeforderte Beschäftigung herzustellen. Dieses „Mehr“ ist beschäftigungsorientierte Sprachunterstützung und Berufswegeplanung. Was könnte sich zum Beispiel nach der Beendigung der Maßnahme anschließen? Eine Arbeitsaufnahme oder eine Ausbildung? Was ist mit den Bewerbungsunterlagen? Sind sie geeignet, um sich bei örtlichen Unternehmen zu bewerben? Solche Hilfestellungen zeigen, dass es Sinn macht, sie in dem Konzept der sozialen Beschäftigungsbetriebe fest zu integrieren und auszubauen. Dafür ist verstärkte finanzielle Unterstützung für Fachanleitung und sozialpädagogische Begleitung notwendig, die in der Regelfinanzierung der Arbeitsverwaltung nicht vorgesehen ist.

Die gesellschaftliche Integration der Geflüchteten, die soziale Teilhabe und das friedliche Miteinander hängen sehr stark davon ab, ob es uns gelingt, auch die Teilhabe an Arbeit zu ermöglichen.



Bereits im Jahr 2016 stellte die Landesarbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern fest:

„Die Arbeitsmarktintegration für die Zielgruppe der Flüchtlinge stellt alle Beteiligten vor eine große Herausforderung“

Diesen und weitere Texte zum Thema der Frühjahrsammlung finden Sie hier: [www.diakonie-bayern.de/fruehjahrssammlung](http://www.diakonie-bayern.de/fruehjahrssammlung)

(Eftymia Tsakiri, Referentin für Arbeitslosenhilfe im Diakonischen Werk Bayern)